

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Freitag, 9. Dezember 1988

Blatt 2487

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Eßling: Verkehrsumleitung wegen Kanalbau (2488/FS: 7.12.)
- Lokale Rehabilitationszentren müssen geschaffen werden (2490/2491/FS: 8.12.)
- Rauchfangkehrertarif wird um 3,6 Prozent teurer (2493)
- Terminvorschau vom 12. bis 21. Dezember (2494/2495)
- Im Vorweihnachtsstreß an die Gesundheit denken! (2496)
- „Der Großteil der jüdischen Österreicher ist im Ausland“ (2497)
- Abtragung eines provisorischen Wienflußstegs (2498)
- Ehrenzeichen für die Mediziner Grabner, Kärcher und Ortel (2499)

Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (2493)

Kultur:

- Ehrung für Wissenschaftler (2489/FS: 7.12.)
- Aquarelle, Kupferstiche und Gravuren im Bezirksmuseum Döbling (2489/FS: 8.12.)
- 60. Geburtstag von Wolfgang Hutter (2492)
- „Hinterglas-Ikonen“ im Bezirksmuseum Alsergrund (2492)

Eßling: Verkehrsumleitung wegen Kanalbau

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Wegen Kanalbauarbeiten im Bereich der Eßlinger Hauptstraße kommt es in beiden Fahrrichtungen zu Umleitungen: Richtung stadteinwärts über Schafflerhofstraße, Cortigasse, Simonsgasse und Telephonweg, in Richtung stadtauswärts von der Eßlinger Hauptstraße/Kirschenallee über Telephonweg, Simonsgasse, Tartergasse, Gartenheimstraße zurück zur Eßlinger Hauptstraße. Die Umleitungen werden voraussichtlich bis August 1989 aufrecht bleiben. (Schluß) ull/bs

Bereits am 7. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Ehrung für Wissenschaftler

Wien, 7.12. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Mittwoch Prof. Dr. Gottfried ARNOLD und Univ.-Prof. Dr. Günther HEINZ Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold.

Prof. Dr. Arnold war als HNO-Spezialist zunächst in Wien und seit 1948 in New York mit großen Erfolgen sowohl wissenschaftlich wie auch praktisch-medizinisch tätig.

Univ.-Prof. Dr. Günther Heinz hat als Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Wien wesentlich zur Profilierung dieses Faches beigetragen. Sein unmittelbares Fachgebiet ist die italienische, niederländische und österreichische Barockkunst.

An der Feier nahm auch Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS teil. (Schluß) gab/bs

Bereits am 7. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Aquarelle, Kupferstiche und Gravuren im Bezirksmuseum Döbling

Wien, 8.12. (RK-KULTUR) Das Bezirksmuseum Döbling, zeigt bis 16. Dezember Aquarelle von Gerda FONOVIČS und Kupferstiche und Gravuren von Richard A. DES BALMES. Das Museum ist Donnerstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr, Samstag von 15 bis 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 8. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Lokale Rehabilitationszentren müssen geschaffen werden

Stacher überreichte Ehrenzeichen an Dr. Siegmund

Wien, 8.12. (RK-KOMMUNAL) Auf Einladung von Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER fand Mittwoch im Wiener Rathaus ein Diskussionsabend zum Thema „Rehabilitation — Heute und Morgen“ statt. Das Einleitungsreferat hielt der stellvertretende Chefarzt der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten, Dr. Gerhard SIEGMUND. Im Rahmen der Veranstaltung überreichte Stadtrat Stacher das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an Dr. Siegmund.

Stadtrat Stacher wies auf die zunehmende Bedeutung der Rehabilitation hin, weil die Menschen älter werden, öfter und länger krank sind und häufig an mehreren Krankheiten gleichzeitig leiden. Für die Rehabilitation sei eine Stufenlösung anzustreben, die von den ersten Rehabilitationsmaßnahmen im Spital bis zur Rehabilitation zuhause reiche. Wichtig in der Versorgungskette seien Rehabilitationsabteilungen in Schwerpunktkrankenhäusern, wo die vorhandenen apparativen Möglichkeiten der Fachabteilungen kostengünstig genutzt werden könnten und auch Mediziner der verschiedensten Fachrichtungen zur Verfügung stehen.

Der Gesundheitsstadtrat betonte, daß die Rehabilitation interdisziplinär im Team-Work erfolgen müsse. Die Kosten solcher Abteilungen müßten von den Sozialversicherungsträgern übernommen werden, zu deren Aufgaben die Rehabilitation gehöre. Außerdem müsse man die Ausbildung der Ärzte verbessern, von denen viele nicht wissen, welche Aufgaben die Rehabilitation habe. Auch das Pflegepersonal werde noch nicht für die Bedürfnisse der Jahre 2000 und 2010 ausgebildet.

Dr. Siegmund erklärte in seinem Einleitungsreferat die Rehabilitation als „Summe aller Leistungen, die eine Bevölkerung gewillt ist, ihren behinderten Menschen zu gewähren“. Die Rehabilitation teile sich in drei große Gebiete, die medizinische, die berufliche und die soziale Rehabilitation, die in fließender Form ineinander übergehen und immer ein Ganzes darstellen sollten. Rehabilitation sei eine Leistungsverpflichtung der Sozialversicherungsträger. Vor etwa 25 Jahren hätten die Sozialversicherungsträger damit begonnen, große periphere Rehabilitationszentren zu errichten. Heute habe die Sozialversicherung genügend Möglichkeiten zur Rehabilitation auf den Gebieten der Herz- und Kreislauferkrankungen, der Lungen- und Atemwegkrankungen, der Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen sowie der Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Auch der Bereich der Unfallverletzten sei im Großen und Ganzen abgedeckt. Hingegen fehle es in allen Bereichen der Sozialversicherung an Rehabilitationsmöglichkeiten für neurologische Erkrankungen.

Die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten habe im Rehabilitationszentrum Großmain eine kleine Modellstation für neurologische Erkrankungen geschaffen — mit ausgezeichneten Erfolgen. Es habe sich gezeigt, wieviel man nach manchem Schlaganfall erreichen könne, wenn man sich nur intensiv um diese Menschen bemüht. Allerdings sei der Personalaufwand erheblich.

Man müsse alles unternehmen, um die grausame Entscheidung, „Entweder Sie gehen nach Hause oder Sie gehen in ein Pflegeheim“ vor allem von jenen Menschen abzuwenden, die noch eine echte Chance der Wiederherstellung haben.

Die lokalen Rehabilitationszentren müßten, so Dr. Siegmund, die Angelegenheit aller sein. Alle zusammen müßten helfen, das Schicksal unserer schwer betroffenen Mitmenschen zu lindern, dann werde ein Fortschritt auf dem Gebiet der medizinischen und auch der sozialen Rehabilitation möglich sein. Man brauche Zwischenstationen zwischen den Akutkrankenhäusern und den Pflegeheimen. Dadurch würden sowohl die

Bereits am 8. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Akutbetten in den Krankenhäusern wie auch die Pflegestationen entlastet werden. Er glaube, es sei nicht zu hoch gegriffen, wenn man sage, daß 20 Prozent der Insassen der Pflegeheime durchaus zu Hause existieren könnten.

Im Rahmen der Veranstaltung überreichte Gesundheitsstadtrat Stacher an Dr. Siegmund das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Dr. Siegmund, 1927 in Wien geboren, wurde 1953 zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert und erhielt seine ärztliche Ausbildung im Krankenhaus der Stadt Wien — Lainz. 1958 erhielt er die Berufsberechtigung als praktischer Arzt, 1962 Anerkennung zum Facharzt für Innere Medizin. Bis 1965 arbeitete Dr. Siegmund als Spitalsoberarzt an der 2. Medizinischen Abteilung in Lainz, dann wurde er zum stellvertretenden Chefarzt der Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten bestellt.

Dr. Siegmund war maßgebend am Zustandekommen vieler Abkommen und Vereinbarungen zwischen den Sozialversicherungsträgern beteiligt, so zum Beispiel am Orthopädie-Abkommen, am Heimdialyse-Abkommen und an der Vereinbarung über die Gewährung von Insulindosiergeräten und Blutzuckermeßgeräten. Durch alle diese Maßnahmen ergaben sich wesentliche Vereinfachungen und Verbesserungen für die Patienten.
(Schluß) sc/gg

Forts. von Blatt 2490

60. Geburtstag von Wolfgang Hutter

Wien, 9.12. (RK-KULTUR) Wolfgang HUTTER wurde am 13. Dezember 1928 in Wien geboren. Nach der Mittelschule wurde er zum Kriegsnotdienst einberufen und studierte ab 1945 an der Akademie der bildenden Künste, in der Meisterklasse seines leiblichen Vaters, Prof. Albert Paris Gütersloh. 1950 verließ er ohne Diplom die Akademie und arbeitete als freischaffender Maler. Seinen Durchbruch hatte er als Mitglied der Gruppe „Wiener Schule des phantastischen Realismus“. Die weiteren Mitglieder dieser vom Kunstkritiker Johann Muschik so benannten Gruppe: Hausner, Fuchs, Lehmden und Brauer.

Wolfgang Hutters Bilder waren auf Ausstellungen in Europa, Nord- und Südamerika und Japan zu sehen. Weiters schuf er Bühnenbilder für die Wiener Staatsoper und das Grazer Opernhaus sowie Gobelins für das Burgtheater und die Wandmalerei für das Neue Festspielhaus Salzburg.

1978 erhielt seine Sonderpostmarke „Das Donaumädchen“ den „Premio Asagio“ — den Preis für die schönste Briefmarke der Welt (für das Jahr 1977).

Seit 1966 leitet Wolfgang Hutter eine Meisterklasse für Malerei an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. (Schluß) red/rr

„Hinterglas-Ikonen“ Im Bezirksmuseum Alsergrund

Wien, 9.12. (RK-KULTUR) Im Heimatmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43, sind bis 18. Dezember „Hinterglas-Ikonen“ von Katharina PRUNNER zu sehen. Das Museum ist jeden Mittwoch von 9 bis 11 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/gg

Rauchfangkehrertarif wird um 3,6 Prozent teurer

Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Ab 1. Jänner 1989 wird der Rauchfangkehrertarif um durchschnittlich 3,6 Prozent erhöht. Die Landesinnung Wien der Rauchfangkehrer hatte unter Hinweis auf die Erhöhung der Kollektivvertragslöhne auch eine Erhöhung des Tarifs gefordert. Nachdem Einigung mit der Innung und der Arbeiterkammer erzielt worden war, stimmte der zuständige Gemeinderatsausschuß der Erhöhung um durchschnittlich 3,6 Prozent zu. Die letzte Tariferhöhung für das Rauchfangkehrergewerbe war 1986 erfolgt. (Schluß) hrs/gg

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Wien, 9.12. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in der nächsten Zeit zu einer Sitzung zusammen:

Floridsdorf: Dienstag, 13.12., 15 Uhr, 21, Am Spitz 1;
Neubau: Mittwoch, 14.12., 16 Uhr, 7, Hermannsgasse 24-26;
Penzing: Mittwoch, 14.12., 16 Uhr, 13, Hietzinger Kai 1-3;
Hietzing: Mittwoch, 14.12., 18.30 Uhr, 13, Hietzinger Kai 1-3;
Liesing: Donnerstag, 15.12., 16 Uhr, 23, Perchtoldsdorfer Straße 2;
Meidling: Freitag, 16.12., 14 Uhr, 12, Schönbrunner Straße 259.
(Schluß) end/gg

Terminvorschau vom 12. bis 21. Dezember

Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 12. bis 21. Dezember hat die „RATHAUSKORRESPONDENZ“ vorläufig folgende Termine vorgemerkt (Änderungen vorbehalten):

MONTAG, 12. DEZEMBER:

10.00 Uhr, Überreichung des Großen Sportpreises der Stadt Wien und des Sportpreises der Stadt Wien durch Bgm. Zilk und StR. Häupl an Peter Seisenbacher, Mag. Gabriele Freilach, Dr. Paul Fiedler, Wolfgang Schroll, Franz Stenzel, Roland Königshofer und Karl Igl (Roter Salon, Rathaus)

10.30 Uhr, Pressekonferenz mit StR. Pasterk „Festwochen“ (Theater a.d. Wien)

11.00 Uhr, Pressegespräch der Wiener ÖVP (Cafe Landtmann)

11.00 Uhr, Eröffnung Schulzubau Krankenhaus Lainz durch StR. Stacher (13, Wolkersbergenstr.)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch Bgm. Zilk an Edith Klinger (Stein.Saal, Rathaus)

15.00 Uhr, Überreichung der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien 1988 durch StR. Pasterk (Steinerner Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 13. DEZEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 14. DEZEMBER:

9.00 Uhr, Festakt „300 Jahre öffentliche Beleuchtung“. StR. Hatzl (Rathaus, Stadtsenatssitzungssaal)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Straßenbaumaßnahmen“ (PID)

13.30 Uhr, Gleichenseier Bauabschnitt U 3/10 — Bellaria

14.00 Uhr, Grundsteinlegung für Pensionistenheim 19, Hohe Warte 8 (Bgm. Zilk u. Vbgm. Smejkal)

14.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Pasterk an wirkl. Hofrat Dr. Johannes Jandrasits, an den Leiter der Spanischen Reitschule Oberrat Dr. Jaromir Oulehla, Dr. Franz Knotzinger und OSR Maria Winter (Steinerner Saal, Rathaus)

18.30 Uhr, Bgm. Zilk u. StR. Schirmer: Begrüßung der vor kurzem eingebürgerten österreichischen Staatsbürger (Festsaal, Rathaus)

19.30 Uhr, Pressegespräch StR. Stacher „Gesundheitsbericht“

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER:

9.20 Uhr, Gemeinderatsausschuß Personal

10.00 Uhr, Überreichung des Dekretes „Hofrat“ durch Bgm. Zilk an ao. Univ.-Prof. Dr. Anton Neumayr (Arb.-Zi, Bgm.)

10.30 Uhr, Pressegespräch des SPÖ-Klubs

11.00 Uhr, Gemeinderatsausschuß Wohnbau und Stadterneuerung

FREITAG, 16. DEZEMBER:

ab 9.00 Uhr, Wiener Gemeinderat

Forts. auf Blatt 2495

SONNTAG, 18. DEZEMBER:

Familiensonntag

MONTAG, 19. DEZEMBER:

8.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bildung, Jugend, Familie und Soziales

11.00 Uhr, Pressekonferenz der Wiener ÖVP

11.30 Uhr, Pressekonferenz Wiener Stadtschulrat „40 Jahre Schulpsychologen“ mit Stadtschulratspräsident NR Prof. Matzenauer (Kleiner Sitzungssaal, Stadtschulrat, 1, Dr.-Karl-Renner-Ring 1)

13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Swoboda an Hofrat Mag. Dr. Josef Schwabl und Hofrat Dr. Rudolf Holzer (Steinerner Saal, Rathaus)

DIENSTAG, 20. DEZEMBER:

11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)

MITTWOCH, 21. DEZEMBER:

10.00 Uhr, Erstmalige Einleitung der Pfannbauernquelle in die I. Hochquellenleitung (13, Wasserbehälter Rosenhügel, 13, Rosenhügelstr. 167) (Bgm. Zilk, StR. Häupl)

11.00 Uhr, Pressekonferenz StR. Hatzl „Verkehrsmaßnahmen“ (Schluß) red/gal

Forts. von Blatt 2494

Im Vorweihnachtsstreß an die Gesundheit denken!

Gesundheitsservice in der Weihnachtsausstellung

Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Auf seine Gesundheit sollte man auch im Vorweihnachtsstreß nicht vergessen. Das Gesundheitsamt der Stadt Wien hat deshalb im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsausstellung in der Volkshalle des Rathauses täglich von 9 bis 18 Uhr eine eigene Gesundheitsinformation eingerichtet. Jeder Besucher der Weihnachtsausstellung kann dabei mit Fachleuten über die Möglichkeiten der Gesundheitsvorsorge sprechen und sich gleich einem Gesundheitstest unterziehen.

Neben einer Blutdruckmessung bietet das Gesundheitsamt auch Lungenfunktions- und Sehtests kostenlos an. Wer möchte, kann sich außerdem bei dieser Stelle gleich zu einer Gesundenuntersuchung anmelden. Diese Einrichtung im Rahmen der Weihnachtsausstellung ist bisher auf reges Interesse gestoßen. So haben seit der Ausstellungseröffnung Mitte November rund 9.500 Besucher diese Servicestelle frequentiert. Davon haben sich 7.500 den Blutdruck kontrollieren lassen, 6.800 haben sich einem Lungenfunktionstest und etwa 4.500 einem Sehtest unterzogen, rund 6.000 wollten einfach nur über die Vorsorgeeinrichtungen des Gesundheitsamtes informiert werden. Von der Möglichkeit, sich zu einer Gesundenuntersuchung anzumelden, haben bisher 60 Wienerinnen und Wiener Gebrauch gemacht.

Erfolgreiche Aktion „Schau auf Dich“

Die Serviceeinrichtung des Gesundheitsamtes bei der Weihnachtsausstellung findet im Rahmen der Aktion „Schau auf Dich“ statt. Die Aktion wurde bei der im Jahr 1986 gestarteten Gesundheitskampagne begonnen und bisher überaus erfolgreich fortgesetzt. So war auch die Beteiligung der Wienerinnen und Wiener an der Gesundheitskampagne im heurigen Jahr überaus erfreulich. So machten bisher rund 36.000 Personen von der Möglichkeit Gebrauch, sich bei diversen Veranstaltungen, wie etwa Grätzelfesten, Familiensonntagen, Bäderaktionen usw. von Ärzten und Fachleuten des Gesundheitsamtes untersuchen bzw. beraten zu lassen oder meldeten sich zu einer Gesundenuntersuchung an. (Schluß) zi/rr

„Der Großteil der jüdischen Österreicher ist im Ausland“

Diskussion über das Jüdische Wien in New York

Wien, 9.12. (RK-LOKAL) In der Park East Synagoge in Manhattan, wo derzeit die Ausstellung „Heritage and Mission — Jewish Vienna“ gezeigt wird, fand Donnerstag abend auf Einladung des Jewish Welcome Service Wien eine Podiumsdiskussion statt. Unter der Moderation von Henry LEICHTER diskutierten der amtsführende Stadtrat Dr. Hannes SWOBODA mit Univ.-Prof. Dr. Anton PELINKA (Universität Innsbruck), Prof. Andrei MARKOVITS (Boston University) und Dr. Dennis KLEIN (International Center for Holocaust Studies) Vergangenheit und Zukunft der österreichisch-jüdischen Beziehungen.

Dr. Dennis Klein betonte, in der ganzen Welt sei es Anfang der fünfziger Jahre eher still um die Naziverbrechen geworden. Während es aber in den USA in den letzten zehn Jahren sehr ernsthafte Gespräche gegeben habe, sei das Thema in Österreich erst in allerletzter Zeit intensiver aufgegriffen worden. Prof. Andrei Markovits erwähnte, das Holocaust-Gedenken erfolge oft nicht primär zu Ehren der Opfer, sondern aus politischen Gründen. Dr. Anton Pelinka erklärte, es gebe in Österreich keinen neuen Antisemitismus, sondern nur den traditionellen in neuer Fassung. Je jünger und je besser gebildet die Menschen seien, umso geringer trete dieses Vorurteil auf. Der Fall Waldheim habe jedenfalls bei vielen für stärkere Aufmerksamkeit die Geschichte betreffend gesorgt. Es gebe, so Pelinka, heute mehr Kritik am Antisemitismus, aber auch mehr schamlose Äußerungen.

Stadtrat Swoboda hatte sich mit zahlreichen kritischen Fragen aus dem Publikum auseinandersetzen. Es werde, sagte Swoboda, noch viele Jahre dauern, den seit langem traditionellen Antisemitismus in Österreich zu besiegen. In beiden großen politischen Lagern des Landes kämpfe man darum. Das geplante Jüdische Museum in Wien sei ein Teil der Aufklärungs- und Erziehungsarbeit, das Denkmal auf dem Albertinaplatz bringe viele dazu, darüber zu diskutieren.

Mit der Betroffenheit der Vertriebenen und der Nachkommen der Opfer, darüber, wie wenig man sich in Österreich de facto für deren Schicksal interessiert habe, könne man sich nur individuell befassen, meinte Prof. Andrei Markovits. Umso mehr, als symbolische Akte wie Willy Brandts Kniefall oder Richard von Weizsäckers Rede in Österreich fehlten, ergänzte Dr. Dennis Klein, der auch darauf hinwies, daß die meisten jüdischen Österreicher nicht in ihrem Heimatland, sondern im Ausland leben. (Schluß) wfv/rr

Abtragung eines provisorischen Wienflußstegs

Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Der im Zusammenhang mit den Instandsetzungsarbeiten bei der Wiener Westausfahrt errichtete provisorische Fußgängersteg über den Wienfluß unterhalb der Sankt-Weiter-Brücke bei der Franz-Boos-Gasse muß ab kommenden Montag, den 12. Dezember, ab etwa 9 Uhr für die Passanten gesperrt werden, da am darauffolgenden Tag mit der Abtragung begonnen wird. (Schluß) pz/gg

Ehrenzeichen für die Mediziner Grabner, Kärcher und Ortel

Stacher zeichnete prominente Mediziner aus

Wien, 9.12. (RK-KOMMUNAL) Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Freitag mittag drei prominenten Medizinern Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien: den Universitätsprofessoren Dr. Georg GRABNER und Dr. Heinz KÄRCHER sowie dem Stadtphysikus i.R. Medizinalrat Dr. Norbert ORTEL. An der Ehrung nahmen auch Stadtrat HAMPEL-FUCHS sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Gesundheits- und Spitalswesen teil.

Univ.-Prof. Dr. Grabner, Jahrgang 1923, war 21 Jahre lang, davon die letzten acht Jahre als erster Oberarzt, an der II. Medizinischen Universitätsklinik unter Professor Fellingner tätig. 1974 wurde er zum Vorstand der II. Universitätsklinik für Gastroenterologie und Hepatologie und zum Vorstand des Instituts für Medizinische Computerwissenschaften bestellt. Seine spätere wissenschaftliche Tätigkeit befaßt sich mit Fragen der Gastroenterologie und Hepatologie, wobei die neu gewonnenen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Physiologie und Pathophysiologie des Pfortaderkreislaufes (etwa bei der in Österreich nicht seltenen Leberzirrhose) von bleibender Bedeutung sind und zur Standardreferenz in der medizinischen Literatur wurden. Der zweite Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt im Einsatz vom Computern in der klinischen und forschenden Medizin. Hier wurden — in Zusammenarbeit mit Mathematikern und Technikern — grundlegende Ansätze für viele Teilbereiche der medizinischen Informatik erarbeitet.

Univ.-Prof. Dr. Kärcher, Jahrgang 1923, absolvierte nach einer Ausbildung zum Facharzt für Dermatologie die Ausbildung zum Facharzt für Röntgenologie und Strahlenheilkunde in Heidelberg. 1967 wurde er nach Wien berufen und 1969 zum Leiter der Universitätsklinik für Strahlentherapie und Strahlenbiologie bestellt. Prof. Kärcher organisierte den Aufbau einer modernen Strahlentherapie. Er setzte sich besonders für den Ausbau einer physikalischen technisch-methodischen Abteilung, einer klinisch-biologischen Abteilung, für die Modernisierung der konventionellen Röntgenstrahlenabteilung und für den Aufbau einer Abteilung für interstitielle und allgemeine Brachytherapie ein. Die Abhaltung zahlreicher internationaler Fachtagungen brachte hervorragende Wissenschaftler aus der ganzen Welt nach Wien. Prof. Kärcher ist Mitglied zahlreicher internationaler Röntgen-gesellschaften und Inhaber einer Reihe von Auszeichnungen. Er ist Autor von acht Büchern, vielen Buchbeiträgen und rund 300 wissenschaftlichen Publikationen.

Medizinalrat Dr. Ortel, Jahrgang 1923, wurde 1950 in Wien zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Seine Turnusausbildung absolvierte er zum Großteil in Wiener Krankenhäusern. 1954 legte er die Physikatsprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg ab. 1957 kam er zum Wiener Gesundheitsamt, 1969 wurde ihm die Leitung des Referates „Schulärztlicher Dienst“ übertragen, eine Funktion, die er bis zu seiner Pensionierung Ende 1987 bekleidete. Seine Aufgabe war es, das Wiener Schularztwesen auszubauen und jeweils den neuesten Erkenntnissen der Medizin anzupassen. Unter seiner Leitung wurden die Impfprogramme in den Schulen ständig erweitert und ausgebaut und immer wieder spezielle Untersuchungsprogramme durchgeführt, wie zum Beispiel Seh- und Hörtestungen, Untersuchungen auf Asthma und chronische Bronchitis und Spezialuntersuchungen an den sogenannten Sporthauptschulen. Von direkter Auswirkung auf alle Bundesländer war die Mitarbeit von Medizinalrat Ortel an den umfangreichen Vorarbeiten für die Einführung eines bundeseinheitlichen Systems der Befunddokumentation im Schulärztlichen Dienst, das erst die jährliche Gesundheitsstatistik der Österreichischen Schuljugend ermöglichte. (Schluß) sc/rr